

Christnachtfeier 2018

«Weihnachten ganz anders» (Johannes 1,1-16)

Max Hartmann, Brittnau

Wir haben die Weihnachtsgeschichte von Lukas gehört, wie sie uns vertraut ist. Wir haben das Lied «Stille Nacht» gesungen, das viele auswendig kennen. Wir haben die Krippe vor uns mit dem Stall und den Tieren, Maria und Josef mit dem Kind, die Hirten. Nur noch die Engel und die drei Könige fehlen.

Das alles ist uns vertraut. Nun wollen wir die Weihnachtsgeschichte noch anders hören, so wie sie Johannes im vierten Evangelium beschreibt.

1 Am Anfang war das Wort; das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. 2 Der, der das Wort ist, war am Anfang bei Gott. 3 Durch ihn ist alles entstanden; es gibt nichts, was ohne ihn entstanden ist. 4 In ihm war das Leben, und dieses Leben war das Licht der Menschen. 5 Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht auslöschen können.

6 Nun trat ein Mensch auf; er war von Gott gesandt und hieß Johannes. 7 Er kam als Zeuge; sein Auftrag war es, als Zeuge auf das Licht hinzuweisen, damit durch ihn alle daran glauben. 8 Er selbst war nicht das Licht; sein Auftrag war es, auf das Licht hinzuweisen.

9 'Der, auf den er hinwies,` war das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet – das Licht, das in die Welt kommen sollte. 10 Er war in der Welt, aber die Welt, die durch ihn geschaffen war, erkannte ihn nicht. 11 Er kam zu seinem Volk, aber sein Volk wollte nichts von ihm wissen. 12 All denen jedoch, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden. 13 Sie wurden es weder aufgrund ihrer Abstammung noch durch menschliches Wollen, noch durch den Entschluss eines Mannes; sie sind aus Gott geboren worden.

14 Er, der das Wort ist, wurde ein Mensch von Fleisch und Blut und lebte unter uns. Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit, wie nur er als der einzige Sohn sie besitzt, er, der vom Vater kommt.

16 Aus seiner Fülle haben wir empfangen Gnade um Gnade.

In der Weihnachtsgeschichte von Johannes ist gar nichts von dem zu lesen, was uns vertraut ist. Es tönt irgendwie geheimnisvoll. «Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott.» «Er, der das Wort ist, wurde ein Mensch von Fleisch und Blut. «Aus seiner Fülle haben wir ja alle empfangen Gnade um Gnade.»

Ganz anders wird berichtet. Es wird reduziert. Das Vertraute fällt weg. Was bleibt, ist nur der Kern. «Das Wort wurde Fleisch.» So wird über die Geburt Jesu gesprochen.

Andererseits wird der Bogen rund um das, was in der Heiligen Nacht geschehen ist, viel weiter gespannt. Es beginnt, bevor überhaupt etwas war, kommt zum Ereignis in dieser Nacht und geht bis hin zu dem, was das für uns heute bedeutet.

Es ist ein Geheimnis. Wir bekommen Einblick in etwas, was wir nicht aus uns wissen. Was davon zuletzt bleibt, ist ein grosses Staunen. Wir sind reich beschenkt. «Aus seiner Fülle haben wir empfangen Gnade um Gnade.»

Menschliche Wort reichen nicht, um das Gewaltige zu fassen, was geschehen ist. Der Verfasser, Johannes, versucht es trotzdem so gut er kann.

Alpha und Omega sind der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets. Es erinnert an das, was Johannes später in der Offenbarung schreibt. Dort sagt Jesus im letzten Kapitel: *«Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.»* (Offb 22,13)

Beginnen wir vorne. *«Am Anfang war das Wort, und das Wort war Gott, und Gott war das Wort.»*

Verstehen Sie das? Ich gebe zu, ich für mich erst ansatzweise. Es übersteigt mein gewohnte Denken. Es tönt abstrakt, fast philosophisch. Es erinnert an den Beginn der Bibel, den Schöpfungsbericht: *«Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.»* Es hat also etwas zu tun mit der Schöpfung und der Frage: Woher kommt, was ist?

Wenn Johannes dort beginnt, wo noch nichts war und gleichzeitig von Weihnachten spricht, ist das Ereignis der Heiligen Nacht ein ebenso grundlegendes Geschehen wie ganz zu Beginn, bei der Schöpfung. Mit dem Kommen Jesu in dieser Welt beginnt Gottes Geschichte mit uns nochmals von vorne.

Gott schuf diese Welt sehr gut. So lesen wir es am Schluss des Schöpfungsberichtes. Doch es blieb nicht so. Ein kam in die Welt, Finsternis. ein Riss. Diese Welt und wir Menschen sind nicht mehr so, wie Gott es sich gedacht hat.

Aber Gott gibt nicht auf. Genau das ist die Botschaft von Weihnachten. Er beginnt neu in dieser Welt. Es gibt eine zweite Chance. Restart statt delete.

Gott gibt nicht auf. Er gibt uns eine neue Chance.

«Am Anfang war das Wort.» Und geht es an das Lebendige, wird Gott konkret.

Das Wort. Wie haben Sie mit dem Wort? Wir alle reden viel. Auch in diesen Tagen reden wir hoffentlich viel zusammen, wenn wir wieder einmal beieinander sind.

Wie steht es um unsere Worten? Meinen wir sie so, wie wir sie sagen? Oder reden wir einfach daher und es ist besser, wenn andere das, was wir sagen, nicht allzu ernst nehmen?

Wenn wir etwas sagen oder einander versprechen, geschieht es auch und leben wir entsprechend? Oder waren es leere Worte?

Es gibt bei mir eine Kluft zwischen Wort und Tat. Ich verspreche mehr, als ich einhalte. Ich habe zwar den guten Willen. Aber es gelingt mir nicht immer, was ich sage. Und manchmal sage ich Dinge, die unbedacht sind.

Anders ist es bei Gott. «Wort» meint bei Gott, dass das, was ER spricht, tatsächlich geschieht. Wort und Handeln sind bei ihm völlig identisch.

Wenn Gott sagt, es werde Licht, wird Licht.

Gott ist konkret. Er ist nicht bloss ein Gedanke. Der christliche Glaube ist handfest, keine Philosophie.

Genau dies geschieht an Weihnachten. Gott kommt in diese Welt, wird fass- und greifbar.

«Und das Wort wurde Fleisch, und wohnte unter uns, und wir schauten seine Herrlichkeit.»

Gott startet die allergrösste Story, die es je in dieser Welt gab. Er wird in diese Welt hineingeboren, damit diese Welt werden kann, wie sie ursprünglich gedacht war, ganz Gottes Welt.

Hier sind wir zurück bei der vertrauten Geschichte. Schau hin zur Weihnachtskrippe und zu dem, was dir dort begegnet. Und schau weiter, denn dieses Kind bleibt kein Baby.

Bleib nicht beim Baby-Glauben stehen. Schau dir den erwachsenen Jesus an, sein Reden und Handeln bis hin ans Kreuz und der Auferstehung und lass dich inspirieren.

Zu Weihnachten gehören Karfreitag und Ostern bis hin zu Himmelfahrt und Pfingsten.

Bleib nicht beim Weihnachtsglauben. Befass dich mit dem ganzen Jesus, wie er in dieser Welt erscheint und wie sich Gott für dich zeigt.

Glaube erwachsen, damit auch dein Glaube handfest und leibhaftig wird und nicht bloss ein netter Gedanke bleibt.

Das ist das Ziel. Dieser Jesus will in dir geboren werden. Er will in dir wohnen, dich erfüllen und dein Leben und Handeln bestimmen.

Wie steht es um unsere Reaktion auf Gottes Aktion? Johannes sagt: *«Die Welt hat ihn nicht erkannt. Die Seinen nahmen ihn nicht auf.»*

Viele be- und ergreifen es nicht. Sie nehmen Jesus nicht in ihr Leben auf. Sie lassen ihn draussen vor der Tür.

Doch einige wagen es. *«Die ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden.»*

Einige finden durch ihn eine neue Identität. Sie werden das, wozu wir Menschen berufen sind: Gottes Kinder, Söhne und Töchter des Allerhöchsten. Geliebt und zur Liebe bestimmt.

Diese neue Identität schenkt ihrem Leben Erfüllung. Sie werden zu Menschen, die von sich sagen können: *«Aus seiner Fülle haben wir ja alle empfangen Gnade um Gnade.»*

Sie erleben sich reich beschenkt. Sie wissen: Perfekt sind wir nicht. Wie ein Kind muss ich viel lernen. Das darf sein. Ich darf wie ich bin zu meinem Vater kommen trotz meiner Defizite. Gottes Arme sind weit offen. Ich bin und bleibe sein Kind. Er kündigt mir seine Liebe nie auf.

So kann ich vital leben und ein Leben lang ein Mensch bleiben, der Neues lernt und seinen Horizont erweitert.

Ich bin gesegnet. Ich bin ein Segen. Wo ich Christus in mir zulasse, erfahre ich einen neuen Geist wirksam in mir:

Weihnachten in mir. Mein Leben wird zu Gottes Krippe. Es ist eine Krippe mit Stallgeruch. Nach wie vor menschelt es, doch nicht nur, Gott lebt in mir. Gottes Licht leuchtet in mir. Gottes Licht stahlt aus mir. Was gibt's Schöneres als Menschen mit Gottes Ausstrahlung.

Amen.